

Beobachtung eines trommelnden Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*)

Tobias Münchenberg

In der Diskussion über das Trommeln des Mittelspechtes hat sich in der aktuellen Literatur die Meinung durchgesetzt, dass Mittelspechte trommeln, aber im Gegensatz zu anderen nah verwandten Arten wie Bunt- und Kleinspecht (*Dendrocopos major* bzw. *D. minor*) nur extrem selten. Die Funktion des Trommelns als Reviermarkierung, Anlocken von Partnern usw. wird bei der Art vor allem durch das sogenannte „Quäken“ übernommen (z. B. GORMAN 2004, von BLOTZHEIM & BAUER 1994). Primärquellen mit Beschreibungen, Audio-Aufnahmen oder Ähnlichem über das Trommeln des Mittelspechtes sind allerdings bisher nur sehr spärlich vorhanden.



Abb. 1: Mittelspecht am Braunschweiger Südsee, 14.01.2014. Foto: G. Brombach

Nach zwei leider unsicheren Beobachtungen in der Vergangenheit ist dies meine erste sichere Beobachtung eines trommelnden Mittelspechtes, die ich nachfolgend beschreiben möchte.

Am 03.04.2016 führte ich im Rahmen des Mittelspecht-Monitorings der Niedersächsischen Landesforsten und der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsens im Waldgebiet „Roter Berg“ nördlich von Abbenrode (Landkreis Wolfenbüttel, Niedersachsen) eine Kartierung von Mittelspechten durch. Die Methodik der Erfassung richtet sich nach MÜLLER et al. (2011).

An einem Kontrollpunkt setzte sich beim Abspielen der Klangattrappe („Quäken“) sofort ein Mittelspecht Männchen mit aufgestellter Haube in ca. 4 m Entfernung über eine Specht-Höhle an einem auf ca. drei Meter Höhe abgebrochen und abgestorbenen Baumstumpf. Er reagierte sofort mit einer ca. zwei Sekunden dauernden „Kix“-Reihe, an die sich direkt ein Trommelwirbel anschloss. Der Trommelwirbel dauerte gefühlt etwa eine Sekunde, wobei die einzelnen Trommelstöße von ihrer Lautstärke recht inkonsistent wirkten und im mittleren Teil leiser und anschließend wieder lauter wurden. Die Abstände der einzelnen Schläge schienen – eventuell vorgetäuscht durch die schwankende Lautstärke – ebenfalls nicht konstant zu sein. Der gesamte Trommelwirbel hatte im Vergleich zu denen von Bunt- und Kleinspechten einen recht unsteten Klangcharakter. Von den wenigen unter xeno-canto.org abrufbaren Aufnahmen kamen die Trommelwirbel in der Aufnahme von SARIEV (2016) meinem Eindruck am nächsten.

Der Specht flog anschließend auf und landete in einer Stiel-Eiche in ca. 15 m Entfernung, von wo aus er noch weiter mit „Kix“-Reihen reagierte. Ein zweites Mittelspecht, vermutlich das Weibchen, kam hinzu und reagierte ebenfalls mit „Kix“-Reihen.

Literatur

- BLOTZHEIM, G. VON. & K. BAUER (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas – Band 9 Columbiformes – Piciformes, Aula Verlag, Wiesbaden.
- GORMAN, G. (2004): Woodpeckers of Europe – A Study of the European Picidae. – Cromwell Press Limited, Trowbridge.
- SARIEV, N. (2016): Audio-Aufnahme XC301753, erreichbar unter: www.xeno-canto.org/301753
- MÜLLER, W., G. PASINELLI & U. REHSTEINER (2011): Methodische Anleitung zur Erfassung des Mittelspechtes in der Schweiz. Download: <http://www.birdlife.ch/node/688#mittelspecht>

Danksagung

Ich möchte Thorsten Späth und Mathias Fischer für die Diskussion sowie der AVES-Redaktion für ihre Arbeit danken.

Anschrift des Verfassers

Tobias Münchenberg, Feldbergstraße 6, 38162 Abbenrode, muenchenberg@biodata-bs.de